

LISSABON

von Nicole Makarewicz

Langsam zuckelt „Bica“ den Hügel hinauf. Neben den Gleisen der 110 Jahre alten Drahtseilbahn führen Stufen ins Bica-Viertel. Nach knapp zwei Minuten ist Endstation, doch die Fahrt lohnt sich auch für sportliche Naturen. Fliesenbilder schmücken viele Fassaden und der Blick auf den Tejo ist beeindruckend.

Hippe Altstadt Überraschend hip präsentiert sich das Altstadtviertel Bairro Alto. Die Läden junger Designer mit ausgefallenen Accessoires, kühner Mode und allerlei Kitsch & Kunst locken nicht nur Touristen an. Dennoch ist das Leben hier tagsüber beschaulich. Erst spät nachmittags, wenn die Geschäfte und Restaurants öffnen, bevölkern sich die Gassen und Gässchen. Wie eine Reise in die Vergangenheit mutet ein Spaziergang durch das Gassengewirr der Alfama an, dem ältesten Teil der Stadt. Im altertümlichen Labyrinth steht die Zeit still.

Neue City Doch Lissabon kann auch anders. Auf dem ehemaligen EXPO-Gelände wurde der Parque das Nações, eine moderne Stadt in der Stadt, aus dem Boden gestampft. Die Attraktion des Viertels ist das Ocenário, eine faszinierende Unterwasserwelt, die 15.000 Fische, Vögel und Säugetiere bevölkern.

Schickes Viertel Der elegante Chiado gilt als das schickste Viertel der Stadt. Auch wenn sich im „A Brasileira do Chiado“ kaum noch Künstler und Literaten ein Stelldichein geben, ist das Jugendstil-Café beliebter Treffpunkt geblieben. Beim Kaffee lässt sich das Defilé in der Fußgängerzone entspannt beobachten.

Kult-Bim 28 Fast ebenso gemütlich ist eine Rundfahrt mit der altherwürdigen Straßenbahnlinie 28. Die gelbe Tramway fährt unter anderem durch die geometrisch angelegte Baixa.

Nostalgie-Lift Einen wunderbaren Blick über die breiten Straßen des Geschäftsviertels bietet die Aussichtsplattform des Elevador do Carmo. Von hier aus ist auch die Ruine des Igreja do Carmo zu sehen, das beim Erdbeben im November 1755 fast völlig zerstört wurde.

Kuchen & Kloster Naschkatzen kommen in Belém auf ihre Kosten. Die sensationell guten, üppigen Pastéis de Belém (Vanille-Schlagobers-Blätterteigtörtchen) werden ihrem Ruf mehr als gerecht. Solcherart gestärkt schreckt auch die riesige Anlage des über 400 Jahre alten Hieronymos-Klosters nicht mehr. Der Kreuzgang des Prachtbaus gilt als der schönste der Welt. Unzählige Details der manuelitischen Verzierungen erzählen von der Entdeckung neuer Welten, der großen Zeit als Seefahrernation.

Tejo-Ufer Unweit vom Kloster trotz der Torre de Belém seit 1515 den Gezeiten. Am gegenüberliegenden Ufer des Tejo wacht das Monumento Cristo Rei mit segnend ausgebreiteten Armen über die Geschehnisse der Stadt. Zu seinen Füßen quert die Ponte 25 de Abril den Fluss. Die Stahlbetonkonstruktion erinnert nicht von ungefähr an die Golden Gate Bridge. Sie wurde ebenfalls von der Firma „US Steel“ gefertigt. Die Docas, die ehemaligen Docks, die als In-Restaurant-Meile und Szene-Treff wiederbelebt wurden, verdanken ihr besonderes Flair nicht zuletzt der Kulisse der nachts beleuchteten Brücke.

Zum Weinen Romantisch ist auch der Fado, dessen sehnsuchtsvoll-wehmütige Klänge in den Bann ziehen. Der portugiesische Schicksalsgesang verlangt nach großen Gefühlen: Liebe oder Hass – gleichgültig steht ihm kein Lisboaeta gegenüber.

© *Nicole Makarewicz*

Erschienen am 14.10.2007 in KURIER-Reise